

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., Angabe v. A. Naef

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Juni 1934

am 19. 6. Kae EN
aus Strassburg zurück

Juni 1934

Bübli,- da wirst Du recht taxiert haben und so gegen den ersten, eher etwas früher wird Brimaus droben sein.

In Strabourg gab es, a, keine Bewilligung und zwar war dieselbe keineswegs verschleppt, sondern nicht erteilt worden,- aus politischen Gründen. B erscheinen die Bedenken durchaus gerechtfertigt,- das Pflaster dort ist verflucht heisst, an dem Tag, den wir dort zubrachten, wurde auf offener Strasse ein Mann neben Magnus, ein anderer in Ortmeyers Nachbarschaft einfach erschossen. Dass Kaiser eine Krevallbude allererster Ordnung gemietet hatte, in der fast nur Militär verkehrte, erwähne ich der Ordnung halber,- zudem war es so heiss, dass keine Mücke ins Theater wollte,- zudem hatten wir von Kaiser ja noch ein Sümmchen in Händen,- kurz wir liessens und die Truppe hat nichts zu murren,- sie darf im August nach Askons und damit basta. Wo sie im Herbst hin wird dürfen, steht noch dahin. Hier hat, kaum drehten wir den Rücken, hinter demselben ein gar bunt geknüpftes Intriguenspiel gegen uns eingesetzt. Ich verbringe meine Tage, ihm nachzulauschen und werde, mit meines verwitweten Wickihalders Hilfe, sehn, was sich tun lässt. Fürchterlich wütet auch die Gesandtschaft in Bern, wegen Menno's Taktlosigkeit. Auch da muss ich biegen und zum Unwahren wenden, was wendbar ist, - auch an Menno heisst's geschrieben, sag nichts zu ihm, wenn Du ihn siehst, ich muss das selber achen.

Man hat die Tyssen verhaftet, weil wir Annemarie zu Spionagezwecken nach Berlin geschickt haben und sie, die Tyssen, hats geheilt. Jetzt ist sie gott sei Dank wieder frei,- Hanne Kiels

Mein Armer,- Onkel Vicko brachte beim Thee in der Arcisi die Nachricht mit, dass sämtliche deutsche Banken den Auftrag bekommen haben, Deine Conti zu sperren. Jetzt bist Du mittellos.

Freund der S.S.-Mann hat da viel mitgeholfen,- so gehts zu in der grossen Welt.

Ich habe wegen Deines Passes schon dies und das geredet,- auch wegen der Babsbeteiligung, zu der Jungfer Miel in sich bereit findet. Jetzt gleich geh ich mit Offiur spazieren. Sie weiss noch nicht, dass sie zahlen soll,- nur von der Lebensnotwendigkeit der Anschaffung überzeuge ich sie mählich. Das dicke Ende kommt, ehe ich abfahre. Für wie lange sind denn die Berater weg?

Gehtes leidlich? Ist die Sammlungsfrage denn nun entschieden. Gib doch darüber sofort Nachricht! Wenn doch Babsens Absage nicht käme,- obwohl natürlich ich auch nicht auf der Brennsuppe, sondern in Fortesse Offi sehr freundlich angeschwommen komme und keinen traurigen Bursch vorfinden möchte. Heute war ich auch mit Nico (das ist Doktor Oprebht) zusammen. Aber seine Frau war auch dabei.

Adieu,- Max Ernst ist ja, ganz nett, hier. Pamela singt in Deutschland, Halbjüdin, die sie ist. Gustaf hat von Göhring sowohl Landhaus, als auch Mercedesseife geschenkt bekommen. Was sagt der Mensch zu Papen? Er wird alles überleben und noch im kommunistischen Rgime die Primgeige spielen.

Grüss den Friedrich, ich bin aber die "eine

E